

Grenzraum, Politische Position, Flüchtlinge?

Henrik Flierl, Franziska Lentes und David Müller

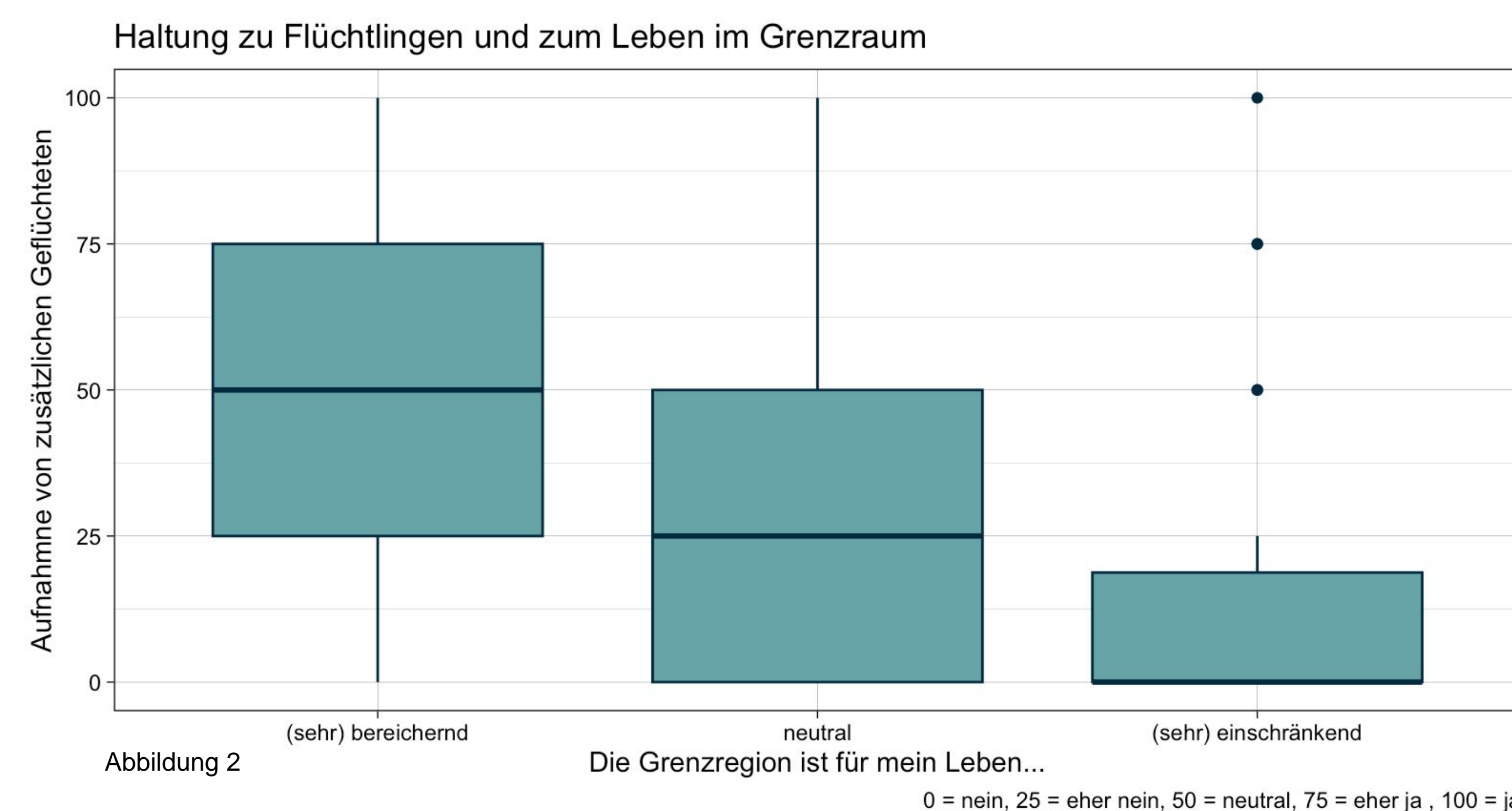
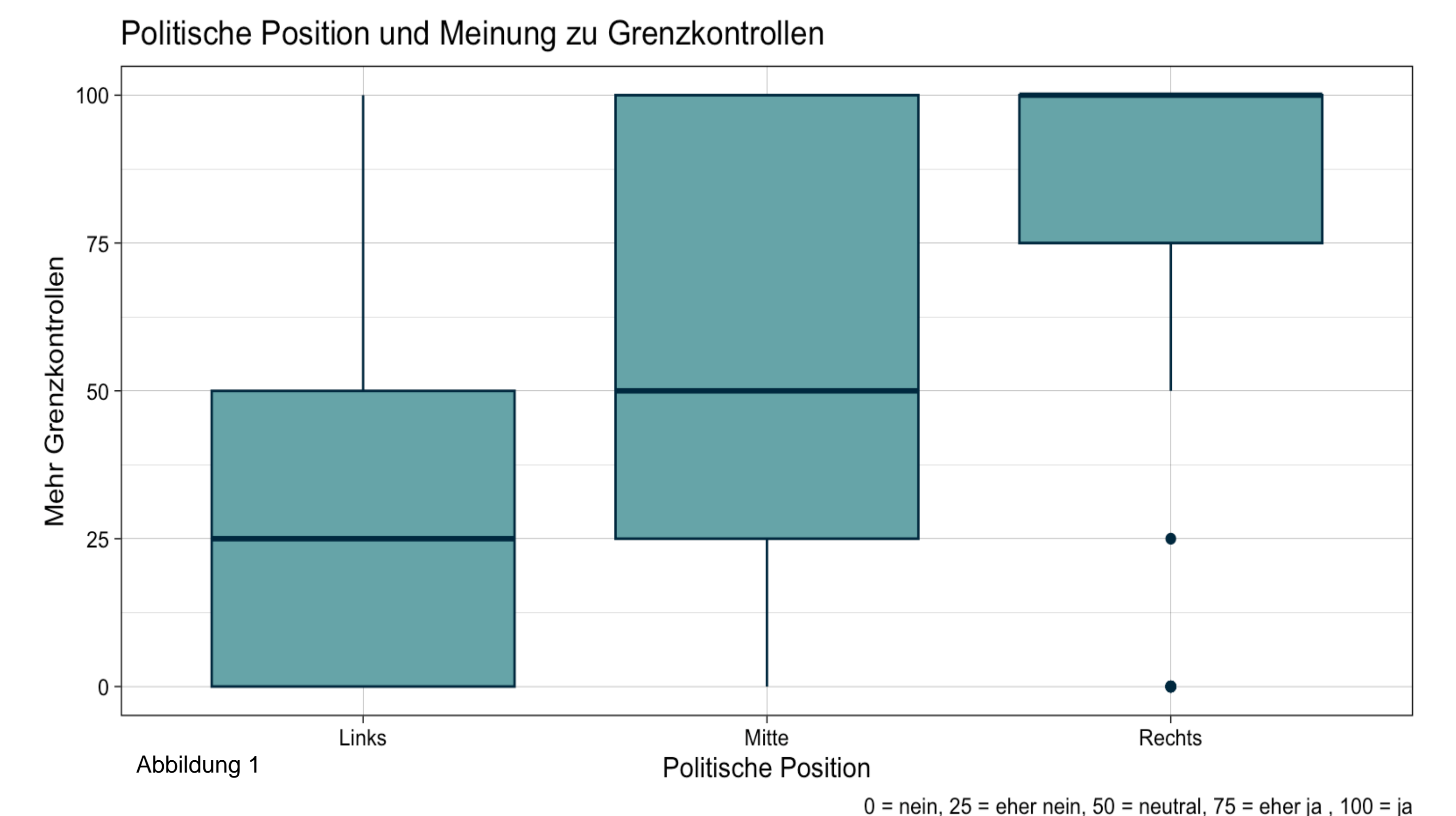
Material und Methodik

Das verwendete Material geht auf unsere eigenen im Kurs erhobenen Daten zurück. Diese sind jedoch nicht repräsentativ. In diesem Seminar haben wir, Thesen ausgearbeitet zu den Punkten „Saarbrücken“, „Merzig“ und „Grenzraum“. Diese Thesen wurde daraufhin in das „Voto“-Programm eingearbeitet. Mit diesem konnten dann Wähler*innen eigene Positionen besser in das Parteimetrum einordnen und somit die eigene Wahlentscheidung bei der diesjährigen Kommunalwahl leichter treffen. Außerdem gab es eine zusätzliche freiwillige Umfrage am Ende der Voto Umfrage. Aufgrund der größeren Datengrundlage betrachten wir in unseren Auswertungen die Ergebnisse aus Saarbrücken.

1. Wie beeinflusst die politische Position die Meinung über grenzüberschreitende Zusammenarbeit?

Um diese Frage beantworten zu können, nutzen wir die freiwilligen Umfragedaten, in der sich die Befragten politisch in Links, Mitte und Rechts einordnen. Diese Selbsteinschätzung wird mit der Grenzraumthese aus „Voto“ „Es sollte mehr Grenzkontrollen geben“ verglichen.

Wie man in Abbildung 1 erkennen kann hat unsere Forschung ergeben das 75% aller Personen die sich selbst als **politisch-links** einordnen zwischen *lehnt komplett ab* (0) und *neutral* (50) gegenüber mehr Grenzkontrollen stehen. Der Durchschnitt pendelt sich hier bei *lehnt leicht ab* (25) ein. Bei Personen die sich als **politisch-mittig** einordnen sieht die Verteilung erheblich anders aus. Der Großteil der Antworten lässt sich hier von *lehnt leicht ab* (25) bis *stimmt voll zu* (100) einordnen. Der Mittelwert hier liegt bei *neutral* (50). Interessant wird es bei Personen die sich **politisch-rechts** einordnen. Hier befinden sich 75% aller Stimmen im Bereich *stimme eher zu* (75) und *stimme voll zu* (100).



2. Wie beeinflusst die Meinung der Wähler*innen zur Grenzregion ihre Ansichten über Geflüchtete?

Für diese Forschungsfrage nutzen wir die Daten aus der Umfrage, in der die Wähler*innen das Leben in der Grenzregion selbst einschätzen und wie ihr Abstimmungsverhalten bei der Frage „Aufnahme von zusätzlichen Geflüchteten“ ausfällt.

Wie aus Abbildung 2 hervorgeht kann man erkennen das Personen die das Leben in der Grenzregion als (sehr) **bereichernd** empfinden im Durchschnitt neuer Aufnahme von Flüchtlingen *neutral* (50) gegenüber stehen. Im Gegensatz hierzu stehen Menschen die das Leben im Grenzraum als **neutral** eingeordnet haben, 75% dieser Personen lassen sich zwischen *lehne komplett ab* (0) und *neutral* (50), der Mittelwert hier liegt bei *lehne leicht* (25). Nur die restlichen 25% sind positiv gegenüber einer zusätzlichen Aufnahme von Flüchtlingen. Personen die das Leben im Grenzraum als (sehr) **einschränkend** empfinden ordnen sich ALLE zwischen *lehnt komplett ab* (0) und *lehnt leicht ab* (25) ein.

Schlussfolgerung

Aus unseren beiden Forschungsfragen geht heraus:

1. Forschungsfrage: Menschen die sich politisch links einordnen sind allgemein verstreuter in ihren Ansichten als Menschen die sich politisch rechts einordnen. Während manche, die sich politisch links einordnen Grenzkontrollen sogar positiv gegenüber stehen, sind fast alle Personen die sich selbst als politisch rechts bezeichnen positiv gegenüber mehr Grenzkontrollen.
 2. Forschungsfrage: Zuerst lässt sich sagen, dass es keine Gruppe gibt, die sich deutlich für die weitere und zusätzliche Aufnahme von Geflüchteten ist. In der Gruppe die das Leben in der Grenzregion als bereichernd empfindet gibt es viel Varianz in ihren Antworten, wohingegen die Gruppe einschränkend ein geschlossenes Meinungsbild vertritt.
- Jedoch unterscheiden sich alle Werte beider Forschungsfragen nicht genug von einander um einen definitiven Unterschied zwischen den Gruppen zu bestätigen.